



UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe September 2010

Inhalt

ERZEUGERPREISE

GROSSHANDELSPREISE..... 2

- Raps
- Rapsöl, Palmöl
- Rapsschrot
- Presskuchen
- Kaltgepresstes Rapsöl

Kraftstoffe.....3f

- Großhandelspreise
- Tankstellenpreise
- Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER.....4f

Märkte in Schlagzeilen

Ölsaaten

+++ Knappes Rapsangebot bei stetiger Nachfrage +++ Preise auf Zwei-Jahres-Hoch +++ Wenig Zeit für Winterrapsaussaat +++ Zertifizierung von nachhaltiger Biomasse sehr schleppend +++ Rapsernte durchschnittlich +++

Ölschrote und Presskuchen

+++ Raps- und Sojaschrot auf hohem Preisniveau +++ Angebot begrenzt ++ Baldige US-Sojaernte entwickelt Preiswirkung +++ Presskuchen gefragt +++

Pflanzenöle

+++ Rapsölangebot knapp, Preise 200 EUR/t über Vorjahr +++ Palmölpreise auf 2-Jahres-Hoch +++ Kalkulation dezentraler Mühlen wird enger +++

Biokraftstoffe

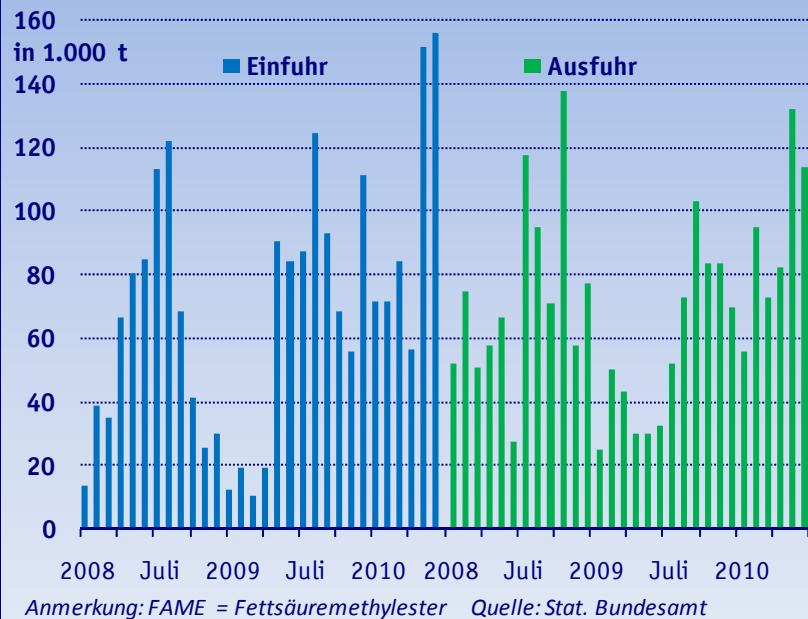
+++ Biodieselanbot weiter knapp +++ Preise auf 20-Monats-Hoch +++ Lebhafter Außenhandel mit Biodiesel +++ Diesel an der Zapfsäule im Sommer relativ stabil, Biodieselpreise leicht angehoben +++

Preistendenzen

Mittelwerte	35. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	350,54	344,39	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	380,00	360,00	↗
Rapsöl	790,00	761,00	↗
Rapsschrot	194,00	189,00	↗
Rapspress- kuchen*	209,65	202,13	↗
MATIF Raps	375,50	375,75	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	90,74	90,35	↗
Rapsölkraft- stoff*	102,14	101,93	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	109,97	110,09	↘
Diesel	119,79	119,44	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	73,91	72,52	↗

* = Vormonatsvergleich

Außenhandel mit FAME



Impressum

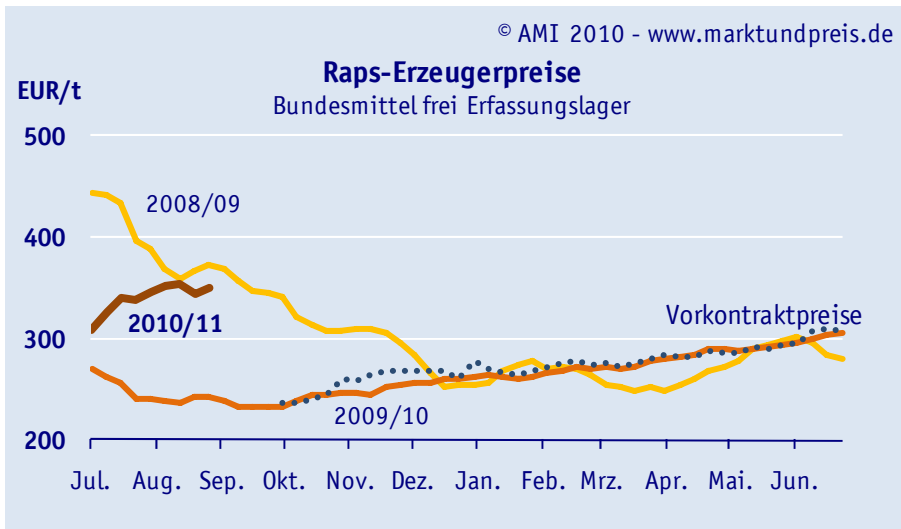
UFOP
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de
Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey, AMI Wienke von Schenck
Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.



AMI
E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.
© AMI Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.



03.09.2010



Raps

Rege Nachfrage und knappes Angebot lassen Preise steigen. Die Rapsernte 2010 fiel höher aus als erwartet, doch Ölgehalte nur durchschnittlich.

Rapsöl

Hohe Rohstoffpreise, knappes Angebot und feste Weltmarktkurse lassen die Rapsölpreise kräftig steigen. Palmöl tendiert indes stabil auf hohem Niveau.

Rapspresskuchen

Trotz höherer Produkterlöse wird die Kalkulation immer enger. Bei Rohstoffkosten über 340 EUR/t ist für viele dezentrale Ölmühlen die Grenze erreicht. Der anhaltend feste Proteinmarkt, angeschoben von steigenden Getreidepreisen, ließ die Presskuchenpreise auf ein 15-Monats-Hoch steigen. Vereinzelt wurden über 230 EUR/t erzielt, im Schnitt wurden allerdings 208 EUR/t verlangt, 6,50 EUR/t mehr als im Vormonat.

Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl

in EUR/t am 01.09.2010, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps 2009 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	380,00	194,00	790,00	715,00
Vorwoche	360,00	189,00	761,00	714,00

Quelle: AMI

weitere Informationen unter www.marktundpreis.de

Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl

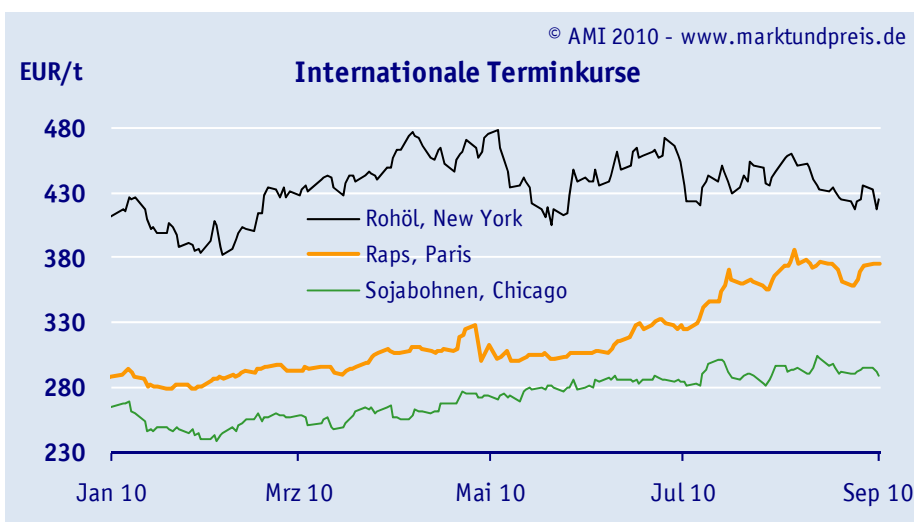
ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 24.08.2010)

Monats- produktion	Presskuchen in EUR/t		kaltgepresstes Rapsöl		
	Preisspanne	Vormonat	Speiseöl	roh DIN V 51605	Kraftstoff
< 100 t	193-230	175-230	115,00	73,94 75,32	102,14
> 100 t	185-225	195-210	Vm: 109,33	Vm: 71,13 73,09	Vm: 101,93

Anmerkung: VM = Vormonat

Quelle: AMI

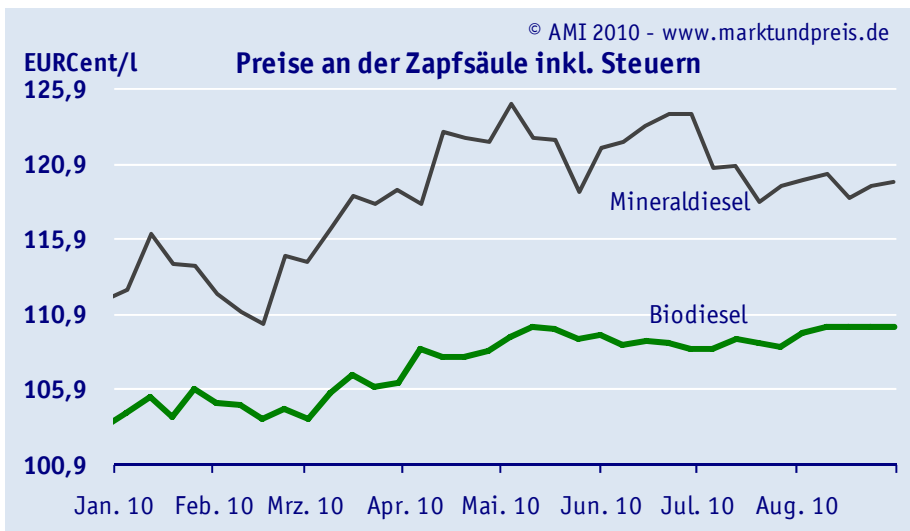
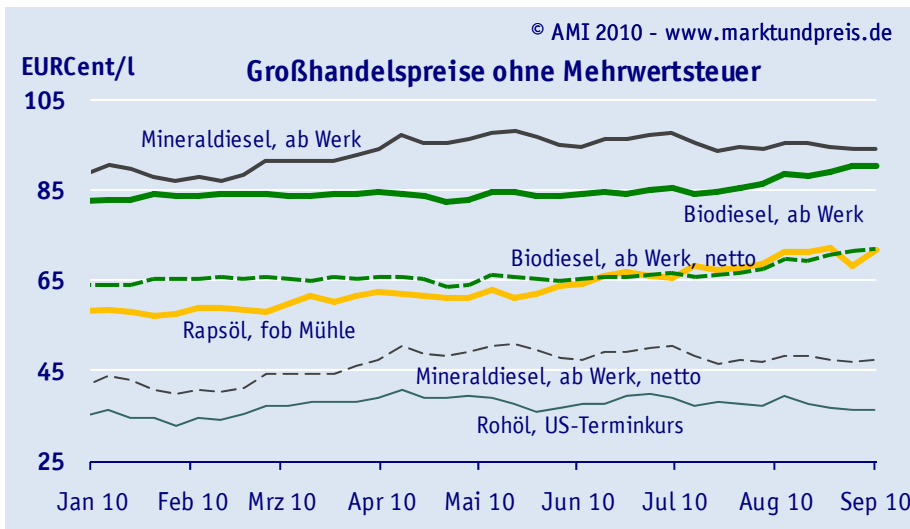
weitere Informationen unter www.marktundpreis.de



Kaltgepresstes Öl

Die Forderungen für kaltgepresstes Rapsöl wurden im August angehoben. Allerdings konnten die gewünschten Aufschläge nicht immer realisiert werden. Vor allem die sinkenden Energiepreise begrenzen den Preisspielraum nach oben. Dass teilweise für Futteröl mehr erlöst werden konnte als für Rapsöl in DIN-Qualität, unterstreicht die enge Kalkulation im Energiesektor. Gerade im Tankgeschäft sind kaum Preisanpassungen nach oben durchzusetzen, zumal Dieselmotoren stabil mit 119,5 Cent/l bewertet wurde.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentare finden Sie im **MarktSpezial** **Ölsaaten + Biokraftstoffe** unter www.marktundpreis.de



Großhandelspreise

Steigende Rohstoffkosten und sehr knappes Angebot lassen die Forderungen für Biodiesel auf über 90 Cent/l und damit auf ein 20-Monats-Hoch steigen. Das deutsche RME-Angebot wird durch verringerte Produktion und lebhaften Export spürbar begrenzt.

Tankstellenpreise

An den Tankstellen konnte sich zuletzt für Biodiesel ein etwas höheres Preisniveau um 110,9 Cent/l durchsetzen, obgleich die Dieselpreise teils eine entgegengesetzte Tendenz zeigten. Insgesamt zeigte sich der Dieselpreis im Sommer aber vergleichsweise stabil, er schwankt um 119,9 Cent/l.

B100 Absatz über Vorjahr

Auch im Juni stieg die Nachfrage von Biodiesel als Reinkraftstoff (B100) weiter an. Dabei half das günstige Preisverhältnis gegenüber Dieselpower. Die Nachfrage erreichte knapp 39.500 t und lag damit fast dreimal höher als im Vorjahresmonat. Der Verbrauch an Biodiesel zur Beimischung lag im Juni 2010 leicht über der Vorjahresmenge, blieb aber deutlich unter 200.000 t und damit unter der Vormonatsmenge. Die Nachfrage nach Pflanzenöl als Kraftstoff hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Im Vergleich zum Vorjahr zeichnet sich indes weiterhin ein positiver Trend ab. Während im ersten Halbjahr 2010 der Dieserverbrauch um 2,6 % gegenüber Vorjahr anstieg, verzeichnete die Beimischung ein Plus von knapp 5 %, der B100-Absatz sogar ein Plus von 34 %.

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2010								
in 1.000 t							Kumulation	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	2010	2009
Biodiesel Beimischung	175,7	149,1	190,6	207,8	202,7	193,8	1.119,7	1.068,2
Biodiesel Reinkraftstoff	18,8	11,0	19,0	23,0	38,8	39,4	150,1	112,3
Summe Biodiesel	194,5	160,0	209,7	230,8	241,6	233,2	1.269,7	1.180,5
Pflanzenöl (PÖL)	4,1	2,8	8,0	6,4	5,7	5,8	33,0	42,9
Summe Biodies. & PÖL	198,6	162,8	217,6	237,2	247,2	239,1	1.302,7	1.223,4
Dieselpowerstoffe	2.074,6	2.185,7	2.810,5	2.697,0	2.644,4	2.738,7	15.145,3	14.783,5
Anteil Beimischung	8,5 %	6,8 %	6,8 %	7,7 %	7,7 %	7,1 %	7,4 %	7,2 %
Biodiesel + Diesel + PÖL	2.097,6	2.199,4	2.837,5	2.726,3	2.688,9	2.783,9	15.328,4	14.938,8
Anteil Biodiesel & PÖL	9,5 %	7,4 %	7,7 %	8,7 %	9,2 %	8,6 %	8,5 %	8,2 %
Bioethanol ETBE	11,5	11,2	12,5	12,5	12,5	15,2	75,1	117,3
Bioethanol Beimischung	50,0	44,6	57,4	57,7	67,5	62,6	339,8	332,4
Bioethanol E 85	0,6	0,8	1,3	1,0	1,1	1,1	6,1	3,5
Summe Bioethanol	62,0	56,5	71,0	71,1	80,9	78,8	419,9	452,6
Ottokraftstoffe	1.394,2	1.358,1	1.716,6	1.679,4	1.753,1	1.674,9	9.576,4	9.952,1
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.394,7	1.358,8	1.717,7	1.680,3	1.754,1	1.675,9	9.581,4	9.955,0
Anteil Bioethanol	4,4 %	4,2 %	4,1 %	4,2 %	4,6 %	4,7 %	4,4 %	4,5 %

Anmerkung: Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten
Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI

5,6 Mio. Tonnen Raps - Bauern fahren stolze Ernte ein

UFOP fordert zur Abgabe der Erzeuger-Selbsterklärung auf

Nach Ernteschätzung des Deutschen Bauernverbandes haben die Rapserzeuger zur Ernte 2010 5,66 Mio. Tonnen Raps eingefahren. Dies ist verglichen mit der Rekordernte des Vorjahres (6,3 Mio. Tonnen) die zweithöchste Ernte in der Geschichte des deutschen Rapsanbaus. Bei Erzeugerpreisen von 320 bis 370 Euro je Tonne bestätigt der Raps seine betriebswirtschaftliche Bedeutung im Ackerbau.

Auch zur Ernte 2010 überrascht der Raps mit einem überaus positiven Gesamtergebnis und bestätigt einmal mehr seine Eigenschaft, trotz mäßiger Startbedingungen im Frühjahr, gute Witterungsperioden mit Sonnenschein und Regen in Ertrag umzusetzen. Der Rapsanbau entzerrt zudem die Erntezeit und wird in der Regel während oder nach der Wintergerste geerntet. Raps lockert nicht nur optisch das Landschaftsbild mit seinen gelb blühenden Feldern im Frühjahr auf,

sondern trägt dazu bei, dass die nachfolgende Kulturart, in der Regel Winterweizen, aufgrund der hervorragenden Bodengare, die der Winteraps hinterlässt, gute Startbedingungen nach der Aussaat vorfindet.

Mit 5,6 Mio. Tonnen Raps steht damit aus bilanzieller Sicht ausreichend Rohstoff sowohl für die Bedienung der Nahrungsmittelindustrie als auch für die Biodieselerzeugung zur Verfügung. Etwa 2,1 Mio. Tonnen Biodiesel werden inzwischen herkömmlichen Diesel beigemischt. Dies entspricht einem Mengenbedarf von ca. 5,2 Mio. Tonnen Rapssaat.

Die Bedienung des deutschen Biodieselmärktes ist mit der Ernte 2010 erstmals an den Nachweis bestimmter Nachhaltigkeitsanforderungen gekoppelt. Ab dem Januar 2011 wird ausschließlich Biodiesel auf die Kraftstoffquote ange-

rechnet bzw. steuerbegünstigt, wenn ein sogenannter Nachhaltigkeitsnachweis durch den Biodieselersteller ausgestellt werden kann. In der Vorkette muss die nachhaltige Erzeugung und Herkunft, beginnend über eine sogenannte Selbsterklärung des Landwirtes, nachgewiesen werden. Angesichts des Mengenbedarfs und zur Absatzsicherung appelliert die UFOP daher an die Landwirte, den Biodieselmärkte auf jeden Fall optional für die Verwendung der Rapssaat offen zu halten. Die Landwirte sollten ihre Selbsterklärung dem Agrarhandel baldmöglichst übermitteln. Es ist davon auszugehen, dass zunächst ausschließlich deutscher Raps für die hiesige Biodieselproduktion zur Verfügung steht. In den anderen EU-Mitgliedstaaten oder auch Drittstaaten wurden die entsprechenden administrativen Voraussetzungen bislang nicht geschaffen, um Zugang zum deutschen Biodieselmärkte zu erhalten.

Deutschland weiterhin führend bei Biodiesel in Europa

Nach der Anhebung der Besteuerung von Biodiesel seit 2008 ist der Absatz von reinem Biodiesel zwar massiv zurückgegangen, dennoch liegt Deutschland bei der Herstellung nach wie vor mit Abstand vorn.

Insgesamt wurden hierzulande im vergangenen Jahr 2,54 Mio. Tonnen Biodiesel hergestellt. Mit großem Abstand folgt Frankreich als zweitgrößter Erzeuger mit 1,96 Mio. Tonnen Biodiesel. Spanien an dritter Stelle brachte es mit 860.000 Tonnen auf weniger als die Hälfte der französischen Produktion. Noch geringer war die Produktion in Italien, wo 740.000 Tonnen hergestellt wurden. Belgien brachte es sogar nur auf 420.000 Tonnen Biodiesel. In allen anderen EU-Ländern spielt Biodiesel nur eine geringe Rolle. Dennoch war die Gemeinschaft mit einer Produktion von 9,05 Mio. Tonnen auch im vergangenen Jahr die weltweit größte Biodieselregi-

on mit einem Anteil an der gesamten Produktion von 65 Prozent.

In der Gemeinschaft insgesamt ist die Biodieselerzeugung gegenüber 2008 kräftig angestiegen. Gegenüber der Menge von 7,76 Mio. Tonnen in 2008 lag sie um knapp 17 Prozent höher. Gegen diesen Trend ist die Herstellung in Deutschland dagegen um zehn Prozent gesunken. Hier spielte die höhere Besteuerung die entscheidende Rolle. Der Rückgang am Reinkraftstoffmarkt konnte durch die Beimischung zum mineralischen Diesel nicht ausgeglichen werden. Besonders kräftig wurde die Herstellung in Spanien erhöht, wo sie sich von 210.000 Tonnen im Jahre 2008 auf 860.000 Tonnen vervierfacht hat. Verdreifacht wurde die Erzeugung in den Niederlanden mit einem Anstieg von 100.000 Tonnen auf 320.000 Tonnen. Auch alle übrigen EU-Länder weisen mit Ausnahme von Portugal, wo die

Herstellung ebenfalls sank, recht kräftige Zuwachsraten auf.

Gleichwohl bleibt die Produktion in der EU deutlich hinter der Kapazität der Produktionsanlagen zurück, die auch in diesem Jahr weiter steigt. Im Mittel war die 2009 vorhandene Produktionskapazität von 20,91 Mio. Tonnen nur zur Hälfte ausgelastet. Vor allem in Deutschland sind nach dem Nachfragerückgang viele Anlagen vorerst stillgelegt worden. So könnte hier mit 5,2 Mio. Tonnen Produktionskapazität mehr als doppelt soviel Biodiesel hergestellt werden. Gegen den EU-Trend ist die deutsche Produktionskapazität im laufenden Jahr sogar gesunken. Gegenwärtig sind hier 45 Anlagen vorhanden, die größte allein mit einer Kapazität von 580.000 Tonnen.

Argentinien: Cargill investiert stark in Biodiesel- produktion

In Südamerika ist Cargill Argentinien dabei, seine Produktionskapazitäten für Biodiesel erheblich auszubauen.

Das amerikanische Unternehmen hat laut Medienberichten ca. 87 Mio. Euro in den Bau einer Biodieselanlage in der Provinz Santa Fe investiert. Die Raffinerie, die 13.000 Tonnen Sojabohnen pro Tag verarbeiten will, wird neben einem Hafenterminal gebaut, der bereits von Cargill betrieben wird. Die Inbetriebnahme der Anlage soll im 3. Quartal 2011 erfolgen.

Cargill beschäftigt derzeit rund 4.000 Arbeitnehmer in 50 Bereichen innerhalb Argentiniens.

Shell wird durch Joint Venture mit Cosan zum Ethanol-Riesen

Ein Gemeinschaftsunternehmen im Umfang von 12 Mrd. US-Dollar der Shell International Petroleum Company Limited (Shell) und der brasilianischen Cosan S.A. (Cosan) ist jetzt mit der Unterzeichnung bindender Verträge seiner Umsetzung nähergerückt. Das geplante Joint Venture, für das die behördlichen Genehmigungen noch ausstehen, wird der Produktion und Vermarktung von Ethanol und Energie aus Zuckerrohr dienen und über ein gemeinsames Vertriebs- und Einzelhandelsnetz in Brasilien eine Vielzahl von Kraft- bzw. Brennstoffen für Industrie und Verkehr bereitstellen. Außerdem sollen in diesem Rahmen die weltweiten geschäftlichen Möglichkeiten für die Produktion und den Verkauf von Zucker und Ethanol untersucht werden. Mit einer jährlichen Produktionskapazität von mehr als 2 Mrd. Litern wird aus diesem Ge-

meinschaftsprojekt einer der weltweit größten Ethanolproduzenten werden. Der Einschluss der Shell-Anteile an Iogen Energy und Codexis würde es dem Joint Venture ermöglichen, zukünftig Biokraftstoff-Technologie der nächsten Generation einzusetzen. Bei einer Jahresabsatzmenge von ca. 18 Mrd. Litern Brenn- und Kraftstoff wird das Gemeinschaftsprojekt auf dem brasilianischen Markt mit seinem Netz von etwa 4.500 Tankstellen eine wettbewerbsfähige Position einnehmen. Cosan ist Brasiliens einziger im Geschäft mit erneuerbaren Energien vollständig etablierter Marktteilnehmer und verfügt über 23 Produktionseinheiten für die Erzeugung von Zuckerrohr – 21 von diesen befinden sich im Staat São Paulo, eine in Jataí City (Staat Goiás) und eine in Caarapó City (Staat Mato Grosso do Sul) – sowie über vier Zuckerraffinerien und zwei Hafenterminals.

Erstmals erfolgreich Biomethan aus Holz hergestellt

Im Rahmen eines durch die EU geförderten, wissenschaftlichen Forschungsprojektes, konnten Wissenschaftler am Standort Güssing (Österreich) erfolgreich die weltweit erste großtechnische thermo-chemische Umwandlung von fester Biomasse zu Biomethan, also synthetischem Erdgas (synthetic natural gas - SNG), als PKW-Kraftstoff demonstrieren. Im Projekt, das bereits seit dem Jahr 2006 läuft, setzten die Wissenschaftler zur Bereitstellung von Biomethan erstmalig nicht auf die herkömmliche bio-chemische Umwandlung, sondern auf eine thermochemische Konversion, d.h. die Vergasung biogener Festbrennstoffe (Holz-Hackschnitzel) und die anschließende Methanisierung des produzierten Synthesegases zu Bio-Synthetic Natural Gas (SNG) im Leistungsbereich von 1 MW.

Das Projekt hat Symbolcharakter für die großtechnische Bereitstellung

von synthetischem Biomethan auf der Basis von fester Biomasse. Wir gehen davon aus, dass es eine Vielzahl von Aktivitäten sowohl in der Forschung als auch kommerziellen Sektor nach sich ziehen und zur hocheffizienten Nutzung von Biomasse für eine nachhaltige Bereitstellung von Nutz- und Endenergie beitragen wird“, so Projektleiter Michael Seiffert vom Deutschen BiomasseForschungszentrum DBFZ in Leipzig.

Neben dem Konversionsprozess sowie der technischen, ökonomischen und ökologischen Analyse der Forschungsergebnisse konnten die Wissenschaftler im Rahmen des Vorhabens auch die technischen Voraussetzungen für den Betrieb und die Verteilung des bereitgestellten Biomethan bzw. Bio-SNG schaffen und erfolgreich in der Praxis testen. Hierzu zählte neben dem Aufbau einer Demonstrationsan-

lage auch die Inbetriebnahme einer Tankstelle.

Mittels eines Langzeittests wurden darüber hinaus umfangreiche Emissionsmessungen bei PKWs vorgenommen und wissenschaftlich evaluiert. Perspektivisch soll das aus biogenen Festbrennstoffen produzierte Biomethan über das existierende und in Europa gut ausgebaute Erdgasnetz verteilt und dem potenziellen Nutzer verbraucher-nah verfügbar gemacht werden können. Damit kann Biomethan einfach, problemlos und vergleichsweise effizient neben der motorischen Nutzung in Kraftfahrzeugen (d.h. im Transportsektor) auch für die Wärme- und Stromproduktion verwendet werden.

Der Abschlussbericht des Forschungsvorhabens ist in englischer Sprache nun als Download beim DBFZ verfügbar.

2009 wurden in Mecklenburg-Vorpommern wieder mehr Biokraftstoffe produziert

In Mecklenburg-Vorpommern wurden im Jahr 2009 rund 297.500 Tonnen Biokraftstoffe erzeugt. Wie das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern mitteilt, waren das 25.600 Tonnen oder 9 Prozent mehr als 2008. Für die Herstellung dieser Kraftstoffmenge wurden 215.300 Tonnen Raps, 166.800 Tonnen Pflanzenöle sowie 134.700 Tonnen glukosehaltige Stoffe (Zuckerrübensaft), tierische Fette bzw. Fettsäuren, Altfette und sonstige Stoffe eingesetzt.

Bei den im Land erzeugten Biokraftstoffen handelt es sich zu 89 Prozent um Biodiesel (264.300 Tonnen), der in den meisten herkömmlichen Dieselmotoren genutzt werden kann, sofern eine Freigabe vom Hersteller vorliegt. Etwa 32.800 Tonnen der

Biokraftstoffproduktion entfielen auf Bioethanol und Rapsöl.

In den Absatz gelangten 2009 nach Angaben der hiesigen Anlagenbetreiber insgesamt 297.500 Tonnen Biokraftstoffe. Das entspricht etwa der produzierten Menge, blieb aber unter dem Ergebnis von 2008 (301.500 Tonnen) und 2007 (331.500 Tonnen). Der stufenweise Ausstieg aus der steuerlichen Förderung der Biokraftstoffe ab August 2006 hat dazu geführt, dass der Inlandsabsatz um mehr als ein Drittel auf 107.400 Tonnen gesunken ist. Dagegen sind die Exporte ins Ausland bis 2009 auf 190.100 Tonnen angestiegen. Das konnte aber den Rückgang beim Inlandsabsatz bisher nicht ausgleichen.

China wird drittgrößter Bioethanolproduzent

Der Anstieg der Ethanolproduktion in China ist laut biofuels-news.com darauf zurückzuführen, dass die chinesische Regierung die Produktion von Ethanol aus Stroh, Maniok und Bagasse forciert. Mit Blick auf die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung hat die Regierung den Anbau von Getreide für den Einsatz in die Produktion von Biokraftstoffen eingedämmt. Stattdessen setzt China jetzt verstärkt auf alternative Rohstoffe.

Vor kurzem wurde in Guangxi eine Bioethanol-Anlage in Betrieb genommen, die 200.000 Tonnen Maniok verarbeitet. Der Bau einer 10.000 Tonnen „Stroh-zu-Ethanol-Anlage“ ist für Anfang kommenden Jahres vorgesehen.

Agrardiesel: Steuerentlastung auch für Biodiesel und Pflanzenöl sichern

Nur noch bis zum 30. September 2010 können Anträge für die Agrardieselvergütung für das Verbrauchsjahr 2009 gestellt werden. Der Deutsche Bauernverband (DBV) weist alle Land- und Forstwirte sowie Imker auf diese Ausschlussfrist hin. Wer noch keinen Antrag gestellt hat, sollte dies zügig tun. Im letzten Jahr war die Antragsfrist ausnahmsweise auf den 31. Dezember verlängert worden; jetzt gilt wieder der 30. September. Die Steuerentlastung von 21,48 Cent je Liter Diesel wird ohne die frühere Obergrenze und ohne einen Selbstbehalt gewährt. Es gibt aber eine Bagatellgrenze, das heißt, die Steuervergütungen werden nur ausbezahlt, wenn diese mindestens 50 Euro je Betrieb und Jahr betragen. Das entspricht 233 Liter Dieselverbrauch.

Was viele nicht wissen: Auch für Biodiesel und Pflanzenöl, das in der

Land- und Forstwirtschaft eingesetzt wird, gibt es Steuervergütungen. Für 2009 beträgt diese 18,292 Cent je Liter Biodiesel und 18,00 Cent je Liter Pflanzenöl. Bei Biodiesel und Pflanzenöl können nicht nur Landwirte, sondern auch Lohnunternehmer diese Steuervergütung bekommen, wenn diese für landwirtschaftliche Arbeiten eingesetzt wurden.

Für Diesel können Lohnunternehmer aber keine direkte Steuervergütung erhalten. Hier bleibt nur die Möglichkeit, dass der auftraggebende Landwirt sich vom Lohnunternehmer eine Bescheinigung über die bei den Arbeiten angefallenen Dieselverbräuche ausstellen lässt. Dann erhält der Auftrag gebende Landwirt auch für den Lohnunternehmer-Diesel eine Steuervergütung.

Bei der Antragsstellung ist vielen Landwirten unklar, wie die geson-

derten Angaben für Dieselverbräuche im Forst zu machen sind (neue Erklärung zu De-minimis-Beihilfen). Laut Zollverwaltung sollen Landwirte mit Forstflächen im Agrardieselantrag in Zeile 6.16 (Seite 4 des Antrages) selbst dann eine Angabe machen, wenn keine entlastungsfähigen Arbeiten auf Forstflächen ausgeführt wurden (Angabe „0,00 Liter“). In diesem Fall muss die gesonderte De-minimis-Erklärung auf Seite 3 des Antrages nicht ausgefüllt werden. Landwirte ohne Forstflächen können auf jegliche Angaben zum Dieselverbrauch auf Forstflächen verzichten.

Antragsformulare sind über die örtlichen Geschäftsstellen der Bauernverbände erhältlich oder im Internet unter www.zoll.de. Der Antrag ist an das jeweilig zuständige Hauptzollamt zu richten.